



DESSERT SAND



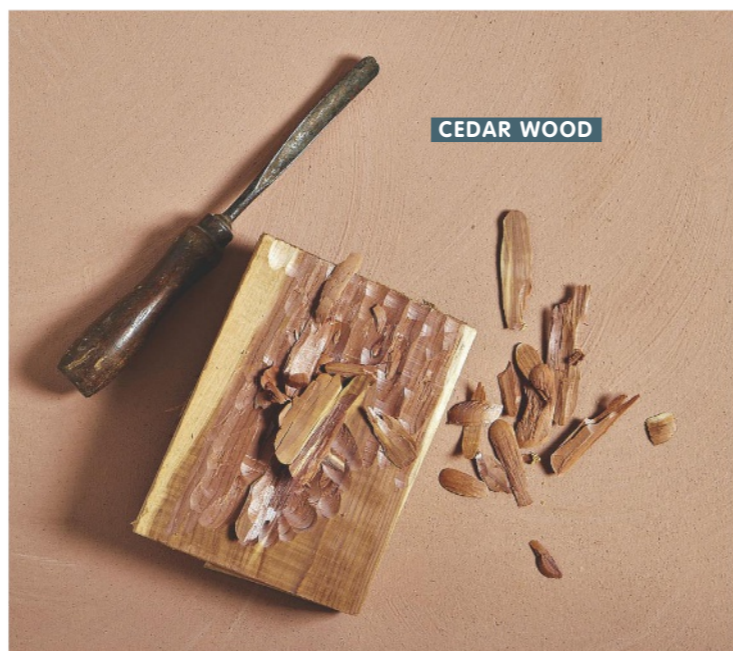
FLINTSTONE LANE

Lehmfarbe

Das steckt drin: Die Naturfarbe besteht aus feinem Tonmehl, Marmorgranulat, Kreide und Farbpigmenten, natürliche Zellulose oder pflanzliches Eiweiß dienen als Bindemittel. Lehmfarbe wird meist in Pulverform angeboten und vor dem Streichen mit Wasser angemischt. Aus diesem Grund ist sie frei von Konservierungsstoffen und Lösungsmitteln, bringt alle guten Eigenschaften des Lehms mit und ist somit nicht nur wohngesund, sondern auch atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend, geruchsabsorbierend und darüber hinaus auch noch leicht zu verarbeiten. Sie hat eine extrem hohe Deckkraft, durch ihre matte, samtige und je nach Mischungsverhältnis manchmal auch körnige Oberfläche wirken ihre Farben jedoch nie knallig.



MATCHA GARDEN



CEDAR WOOD

„NEN-DO IST JAPANISCH FÜR LEHM – SCHÖN, SCHLICHT UND EINFACH“



XENIA ROSENGART
Concept-Store-Inhaberin
(Minimarkt) und
Einrichtungsberaterin

PETER FEHRENTZ
Fotograf, Interior-Stylist
und Designer

Das Duo hat mit „nen-do Clay your Wall“ ökocertifizierte Wandfarbe und entsprechenden Putz entwickelt. Die Produkte vermitteln große Naturnähe

Lehm an der Wand hat eine ganz andere Struktur als herkömmliche Wandfarbe ...

Rosengart: Wer diese Farbe wählt, bekommt immer ein Zusammenspiel aus Farbe und Struktur. Die natürliche, feinkörnige Beschaffenheit des Lehms und die ganz individuelle mehr oder weniger flüssige Konsistenz (je nach Zugabe von Wasser) sind genauso entscheidend, wie der darauffolgende unregelmäßige Auftrag mit dem Quast von Hand.

Ein Quast ist das Malerwerkzeug der Wahl?

Fehrentz: Ja, wir empfehlen eine ovale Flächenbürste oder eben eine große, rechteckige Streichbürste (Quast), so werden handwerklich die schönsten Ergebnisse erzielt. Es entsteht eine lebendige Struktur und Haptik und man schafft ein einmaliges Wohlfühlklima. Wie expressiv oder sanft der Auftrag der Farbe ist, kann hierbei jeder selbst ganz nach Bedürfnis und Empfinden gestalten.

Apropos Wohlfühlen: Lehm ist gut fürs Klima?

Rosengart: Die Farbe ist 100 % atmungsaktiv und natürlich. Selbst, wenn der Untergrund nicht bei jedem optimalen Bedingungen vorweist, verbessert Lehmfarbe das Raumklima spürbar.

Kann man auf allen Untergründen streichen?

Rosengart: Trocken, fest und sauber sollten sie sein. Auch auf Tapete (sogar Raufaser) – sofern diese fest mit der Wand verbunden ist – kann Lehmfarbe aufgetragen werden. Ebenso auf Holz. In diesem Fall sollte man grundieren.

Zu welchem Wohnstil passt Lehmfarbe?

Fehrentz: In den letzten Jahrzehnten hat sich gezeigt, dass die Menschen eine große Sehnsucht nach Natürlichkeit und Landleben haben – es handelt sich also nicht um einen kurzfristigen Trend. Natürliche Materialien gehören inzwischen ganz selbstverständlich zu jedem Stil dazu. Wir sehen für diese nachhaltige Farbe in der Zukunft noch sehr großes Potential.

Auch für den Nachhaltigkeitstrend?

Rosengart: Unserer Meinung nach sollten Nachhaltigkeit und Natürlichkeit eine Lebenshaltung sein. Wenn also Gestaltung, die sich daraus ableitet, qualitativ sehr hochwertig und ausgereift ist, wird sie zum Klassiker und ist über jeden Trend erhaben.

LIVING AT HOME Wie kommt man auf die Idee, eine Lehmfarbe zu erfinden?

Peter Fehrentz: Lustigerweise hatten wir zeitgleich den Wunsch, Wänden eine ganz natürliche Optik mit nachhaltigem Material zu verleihen. Xenia vor drei Jahren für ihren neu eröffneten Frama-Store und ich für meine Wohnung. Da wir schon viele Jahre befreundet sind und uns oft über Gestaltung austauschen, ist sehr schnell die Idee entstanden, eine eigene Lehmfarbenkollektion zu entwickeln – und zwar in der Art, wie wir sie uns wünschten, aber am Markt nicht finden konnten.

Warum fiel die Namenswahl für das Produkt auf die japanische Übersetzung für Lehm?

Xenia Rosengart: Wir begeistern uns sehr für japanische Ästhetik und Achtsamkeit im Umgang mit Materialien und Design, daher haben wir uns für diesen Namen entschieden. Zumal uns, wie gesagt, die Einfachheit und der Klang sofort gefallen haben.

Ist die Farbpalette auch von Einfachheit inspiriert? Die Töne sind ja sehr gedeckt.

Fehrentz: Wir arbeiten grundsätzlich nur mit Farbtönen, die bei uns regional in der Natur vorkommen. Das bedeutet, der Rohstoff wird lokal und umweltverträglich abgebaut. Hiesige Töne gibt es von Ocker, Rot, Weiß, über Grün bis Grau, aber eben zum Beispiel kein kräftiges Blau. Das ist zum einen unsere Limitierung, entspricht aber auf der anderen Seite genau der Ästhetik, die wir unserer Kollektion verleihen wollten. Es gibt bisher 14 Töne.